

Annette Jonak photographic work

* 1976 in Frankfurt/Main

studies of photography at Essen University



Jurassic Parc - work in progress 2006

The target is a collection from several hundred pictures from all over Europe. Habitat and date of the picture will be indicated.





„Probesitzen / Test Sitting“ 2004

„Probesitzen“ („Test Sitting“) is a photo project of Patricia Neligan, Annette Jonak, Anne Lass and Almut von Pusch

“Probesitzen” is the description of the diversity of a street by offering an insight into the various living and dwelling circumstances.

Similar to rooms of an exhibition, the photographers move around, sit down and look around in various flats. While the four photographers put themselves in scene as “Testers” for the photographs, the occupants are shown in that part of the room representative of their living circumstances. Each private living situation offers itself as part of the diversity of a street in Essen and becomes a public exhibition of manifold lifestyles.

18 c-prints 26x38,5cm

www.probesitzen.kulturserver.de
www.pixelprojekt-ruhrgebiet.de







„No Title“ („Düsseldorf“, „Wuppertal“ „Duisburg“, „Essen“, „Oberhausen“) 2005

Sorry! Not yet translated!

Sperrmüll als Verweis auf eine Veränderung im privaten Wohnraum, wird im Moment des „auf die Straße Stellens“ dem Blick einer Öffentlichkeit ausgesetzt, die die gleichen Objekte in Gebrauch nie zu Gesicht bekommen hätte. Diese zur Schau gestellte Intimität (durch Gebrauchsspuren, die die Geschichte einer jahrelangen Nutzung erzählen können und damit den privaten Raum, in dem sie stattfand, zum Teil rekonstruierbar machen), wird in einem ersten Arbeitsabschnitt durch akribisches Eintapezieren verdeckt; gleichzeitig allerdings die individuelle Privatheit durch das Klischee einer intimen Wohnzimmeratmosphäre ersetzt: Muster- und Blümchentapeten rufen genau diese Assoziationen hervor.

Das vollständige Eintapezieren läßt die Funktion der Gebrauchsgegenstände in den Hintergrund treten und die Form an Bedeutung gewinnen, der Sperrmüllhaufen wird durch die Uniformierung zur Skulptur, die sich gegenüber den Hauswänden, den Bordsteinkanten, zu positionieren scheint. Die in einem zweiten Arbeitsschritt gewählte Form einer recht subjektiven fotografischen Aufnahme, d.h. die Objekte gerichtet anzublitzen (und nicht auszuleuchten), stützt zum Einen die Stellvertreterposition des Fotografen gegenüber den Betrachtern der Bilder, zum Anderen wird der surreale Charakter der Situation gestärkt.

Die Verunsicherung gegenüber dem Objekt findet ihre fotografische Übersetzung in dem kurzen „Aufblitzen“ des Moments, eine scheinbare Kurzfristigkeit, z.B. der Beobachtung eines vorbeifahrenden Autofahrers entsprechend, die den realen Charakter der vorgefundenen Situation weiter in Frage stellt. Auch die nächtliche Umgebung (die natürlich auch der realen sozialen Interaktion: Sperrmüll rausstellen, sichten, mitnehmen entspricht) stützt das Gefühl des „nicht einschätzen Könnens“. Durch das Fotografieren und dauerhafte Festhalten findet ein endgültiger Verlust eines erklärenden Kontextes statt, es verbleiben nur noch Ausschnitte einer Umgebung, einer Hauswand, wer wo was warum getan hat, bleibt ebenso unklar wie ein möglicher Zeitrahmen. Fest scheint nur das „Auftauchen“ der Objekte im und um das Ruhrgebiet herum: jedes Foto entsteht in einer anderen Stadt, die dann auch als Titel des jeweiligen Bildes fungiert.





„Oberhausen“



„Essen“

Photographs 2003-2006



Luxor, Egypt, 2005



Krakow, Poland, 2006

Photographs 2003-2006



Fujiama, Japan, 2004



Leipzig, Germany, 2004



Duisburg, Germany, 2005

Photographs 2003-2006



Villingen-Schwenningen, Germany 2004



Krakow, Poland, 2003

Photographs 2003-2006



Villingen-Schwenningen, Germany, 2004



Krakow, Poland, 2004